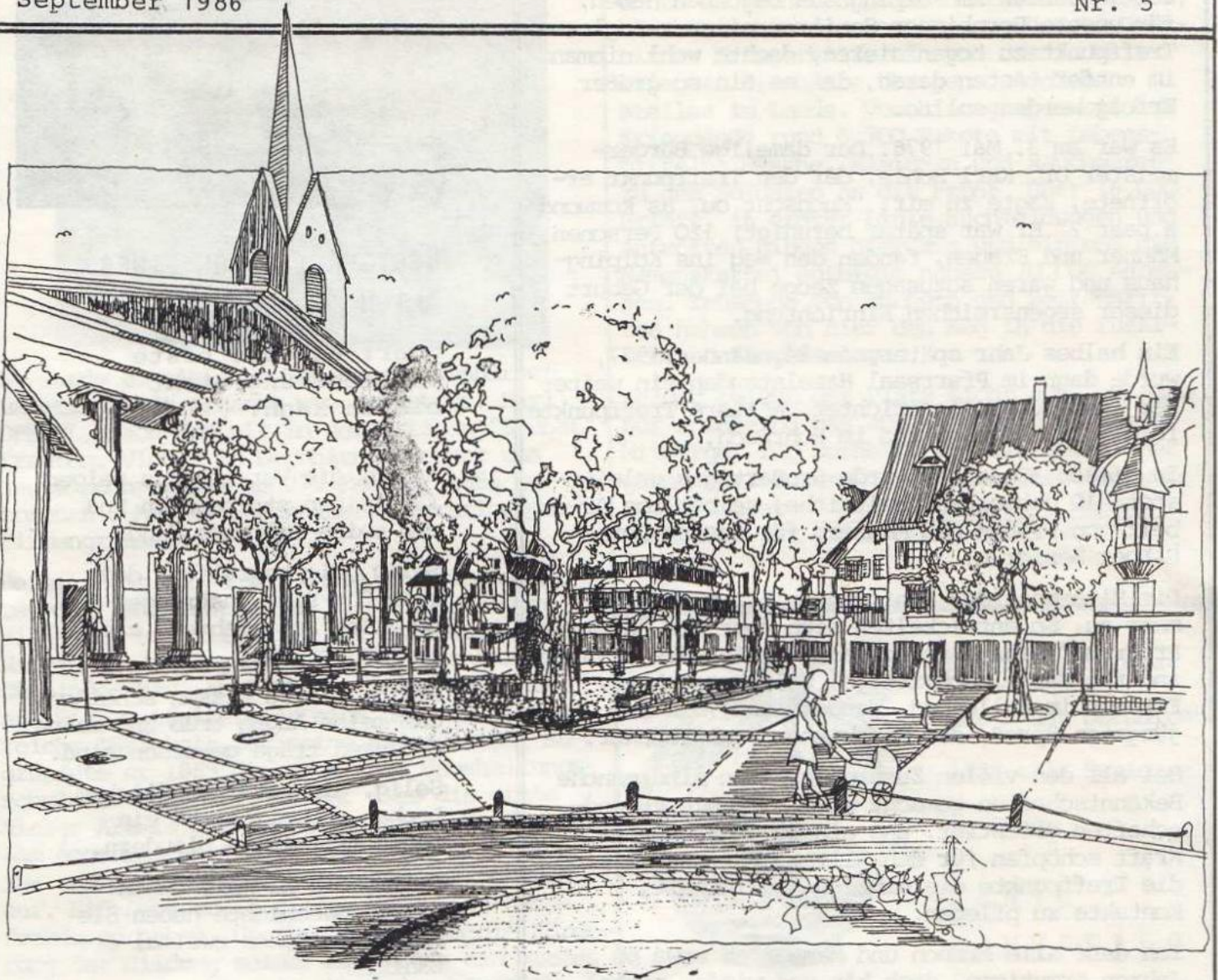


Stubat

MIT UND FÜR SENIOREN GESTALTETE INFORMATIONSSCHRIFT DER STADT DORNBIERN
September 1986

Nr. 5



Unser M A R K T P L A T Z , wie er einmal aussehen könnte.

Mit großen Schritten gehen wir der Verwirklichung einer verkehrsberuhigten bzw. Fußgänger-Zone im Stadtzentrum entgegen. Der in diesem Zusammenhang stehende Bau einer neuen Stadtstraße schreitet zügig voran, so daß diese Straße im Herbst 1987 fertiggestellt sein wird.

Unsere Stadt erhält durch diese neue Straße - sie wird durch die begleitende Bepflanzung eine echte Stadtstraße werden - die einmalige Chance zu einer schrittweisen Neugestaltung und Wiederbelebung des Zentrums, wobei in weiterer Folge daran gedacht ist, auch die anderen "Dorfzentren" gestalterisch zu entwickeln und zu verbessern.

Liebe Leserinnen, liebe Leser !

Die Sommermonate sind vorbei, der Herbst mit all seinen vielen Gesichtern kommt ganz bestimmt. Die Hektik der Tage wird abgelöst von ruhigeren Zeiten wie Herbst und Winter.

Die Arbeit in den Seniorentreffpunkten der Stadt hat wieder begonnen. Viele Senioren unserer Stadt finden gerade in den Treffpunkten ihren Freundeskreis, ja ihr Zuhause. Als wir vor 10 Jahren im Kolpinghaus begonnen haben, für unsere Dornbirner Senioren einen zwanglosen Treffpunkt zu organisieren, dachte wohl niemand im entferntesten daran, daß es ein so großer Erfolg werden sollte.

Es war am 3. Mai 1976. Der damalige Bürgermeister Dr. Karl Bohle, der den Treffpunkt eröffnete, sagte zu mir: "Muonscht ou, as kommond a paar?" Er war später beruhigt; 120 Personen, Männer und Frauen, fanden den Weg ins Kolpinghaus und waren sozusagen Zeuge bei der Geburt dieser segensreichen Einrichtung.

Ein halbes Jahr später, am 24. Jänner 1977, wurde dann im Pfarrsaal Haselstauden ein weiterer Treffpunkt eingerichtet. Weitere Treffpunkte folgten im Schoren und im Rohrbach.

In diesen 10 Jahren wurde Großartiges geleistet. 10 Jahre unentgeltliche, selbstlose Arbeit von Frauen und Männern für unsere Dornbirner Senioren.

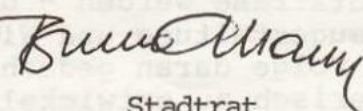
Die Mitarbeit der Senioren selbst nahm immer mehr zu. So entwickelten sich über das "normale Programm" hinaus verschiedene Aktivitäten. Unter anderem Bastelnachmittage, Urlaubsangebote, Fitness im Hallenbad, Wanderungen, bis zum jüngsten Sproß, dem Dornbirner Seniorenchor.

Bei all den vielen Zusammenkünften sind manche Bekanntschaften gemacht worden, viele Freundschaften gefestigt, und einige konnten neue Kraft schöpfen für den Alltag. Für manche sind die Treffpunkte die einzige Möglichkeit, Kontakte zu pflegen.

Ich darf alle Frauen und Männer ab etwa 60 Jahren ermutigen, doch hin und wieder einmal in einem der Treffpunkte vorbeizuschauen. Vielleicht können Sie davon profitieren oder Sie machen zumindest anderen eine Freude, wenn Sie sich ab und zu sehen lassen.

Darüberhinaus darf ich aber ein Wort des Dankes an die 100 Frauen und Männer der vier Treffpunkte richten, für die Mühe und Sorge und für die viele Zeit, die sie all die Jahre für unsere Senioren geopfert haben.

Ihr Bruno Amann



Stadtrat



SELIGPREISUNGEN EINES ALTEN MENSCHEN

oder: Was die beste
Versicherung nicht
bieten kann.

Selig, die Verständnis zeigen
für meinen stolpernden Fuß
und meine lahrende Hand.

Selig, die begreifen, daß
mein Ohr sich anstrengen muß,
um alles aufzunehmen, was man
zu mir spricht.

Selig, die zu wissen scheinen,
daß meine Augen trüb und meine
Gedanken träge geworden sind.

Selig, die mit freundlichem
Lachen verweilen, um ein
wenig mit mir zu plaudern.

Selig, die niemals sagen:
"Diese Geschichte haben Sie
mir heute schon zweimal er-
zählt."

Selig, die es verstehen,
Erinnerungen an frühere Zeiten
in mir wachzurufen.

Selig, die mich erfahren lassen,
daß ich geliebt, geachtet und
nicht alleingelassen bin.

Selig, die in ihrer Güte die
Tage erleichtern, die mir noch
bleiben auf dem Wege in die
ewige Heimat.

(entnommen aus "Zeitlupe",
Verfasser unbekannt)



Er wurde am gleichen Tage zum Ehrenbürger unserer Stadt ernannt wie Prälat Dr. Karl DREXEL, nach dem wir in der letzten "Stubat" fragten. Vieles in Dornbirn erinnert uns heute noch an den am 27. Februar 1855 geborenen Sohn des bekanntesten Vorarlberger Firmengründers.

Bereits mit 23 Jahren wurde er Gesellschafter der familieneigenen Firma und befaßte sich dort vor allem mit der Spinnerei. Nahezu 20 Jahre gehörte er der Dornbirner Gemeinde- bzw. ab 1901 der Stadtvertretung an. Hier entfaltete er eine überaus segensreiche Tätigkeit für seine Heimatstadt. So gründete er 1889 die Koch- und Haushaltsschule im Oberdorf. Es war dies die erste dieser Art in der Donaumonarchie. In der von ihm gegründeten Bibliothek lagen u.a. auch in- und ausländische Zeitungen zur Lektüre auf. Ein Leseverein diente dazu, die Lesefreude zu heben. Überhaupt war ihm die Förderung der Bildung seiner Mitbürger ein großes Anliegen. So galt seine besondere Aufmerksamkeit auch der gewerblichen Berufsschule und der Städt. Musikschule. Beachtliche Beiträge aus seinen Privatmitteln dienten dazu, die Lehr- und Lernmittel an den Dornbirner Volksschulen zu vervollständigen, wobei vor allem die Schüler- und Lehrerbüchereien bedacht wurden.

Die Anlagen auf dem Zanzenberg, der vielbegegangene Spazierweg vom Steinebach über Eschenau ins Gütle, der übrigens seinen Namen trägt, und vor allem die Erschließung der Rappenloch- und Alplochschlucht sind sein Werk. Ein ganz besonderes Augenmerk schenkte er dem Straßenbau. Schon 1895

schaffte er die erste Dampfstraßenwalze Vorarlbergs an, die dann mit den Standeschützen im Jahre 1915 an die Südfront zog, um dort im Kriegsgebiet beim Straßenbau eingesetzt zu werden. Technischen Neuerungen gegenüber war der spätere Ehrenbürger immer aufgeschlossen. So konnte Kaiser Franz Josef bei einem Besuche im Gütle das erste Telefon seines Reiches in Betrieb nehmen.

Unvergessen bei jenen Dornbirnern, die das achte Jahrzehnt bereits hinter sich haben, bleibt sicher die von ihm gegründete Dornbirner Kriegerhilfe während des 1. Weltkrieges. Sie hatte übrigens 16 Nebenstellen im Lande. Von hier gingen bis zum Kriegsende rund 6.700 Pakete mit Lebensmitteln, Wäsche, Kleidern und Rauchwaren zu den Soldaten an die Front. Über 16.000 Briefe, in erster Linie Suchmeldungen und Antworten, gingen hier aus und ein, und die Namenskartei enthielt nahezu 70.000 Adressen. Tausende von Büchern und Zeitschriften nahmen von hier den Weg in die russischen Gefangenenlager.

Leider reicht der Platz nicht aus, um auch nur annähernd das aufzuzählen, was dieser Mitbürger für Dornbirn und die Dornbirner getan hat. Unsere diesmal sicher "schwere" Frage lautet: "Wie heißt dieser Mann ?" Gestorben ist er im hohen Alter von 91 Jahren.



Das Sozialreferat
der Stadt Dornbirn
lädt alle Senioren
zu einer

ER N T E - D A N K F E I E R

im K u l t u r h a u s ein. Diese
Feier findet am Sonntag, den 19. Okt. 1986,
nachmittags um 14.30 Uhr statt.

Der Eintritt ist frei.

Das vorgesehene Programm wird sicher auch
Ihnen gefallen, und wir freuen uns auf
Ihr Kommen.

SENIORENTREFFPUNKTE

der Stadt Dornbirn

Die Stadt Dornbirn hat für die Seniorinnen und Senioren vier Treffpunkte eingerichtet, und zwar:

Jeden Montagnachmittag

Kolpinghaus Markt, Jahngasse 20,
Pfarrheim Schoren, Schorenquelle 5,
Pfarrheim Rohrbach, Rohrbach 37

Jeden Dienstagnachmittag

Pfarrheim Haselstauden, Haselstauder-
straße 29

Das vielfältige Angebot enthält zum Beispiel interessante Vorträge über verschiedene Bereiche des Lebens, Dia-Vorträge, gesellige Ausflüge, Besichtigungen usw.. Außerdem werden Handarbeitsgruppen geführt. Es besteht auch ein Seniorenchor, der allwöchentlich Proben abhält, und in dem Sie als Mitglied herzlich willkommen sind. Gesundheitsgymnastik, Gymnastik im Hallenbad usw. gehören schon zu beliebten Programmpunkten.

Die Termine und genaueren Angaben über das Programmangebot können Sie aus der jeweiligen Verlautbarung im Dornbirner Gemeindeblatt entnehmen.

Die Betreuerinnen und Betreuer würden sich sehr darüber freuen, wenn auch Sie zu den regelmäßigen Besuchern der Seniorenachmittage zählen würden.

SENIORENTREFFPUNKT ROHRBACH

Wir trauern um unsere liebe
Frau Roswitha **Pfefferkorn**
aus dem Porstmahd.



Seit Beginn des Treffpunktes Rohrbach vor drei Jahren hat sie ihre Sorge, Mitarbeit und Aufmerksamkeit unseren Senioren gewidmet. Sie war stets eine freundliche, fröhliche und hilfsbereite Betreuerin und hatte für jeden Mitmenschen das richtige Wort. Wir danken nochmals von ganzem Herzen. Möge ihr der Herrgott alles lohnen und ihr die ewige Freude schenken.



Ohne Spielregeln geht es nicht

Die Gebrauchsanleitung in Ihrer Medikamentenpackung gibt an, wann, wie und wie oft das betreffende Mittel anzuwenden ist und in welcher Menge. Diese allgemeinen Anweisungen sind das Ergebnis zahlloser Prüfungen und ärztlich überwachter Kontrollen in der Praxis und im Spital. Im Rahmen dieser Richtlinien paßt der Arzt seine Verordnung Ihrem persönlichen Fall an.

Diese Vorschriften sollten Sie unbedingt einhalten. Sie zu mißachten, kann nämlich gefährlich sein. Ein Zuwenig kann ebenso schlimme Folgen haben wie ein Zuviel. Auch wenn Sie sich schon wieder besser fühlen, sollten Sie die verordnete Behandlung nur mit Einwilligung Ihres Arztes abbrechen.

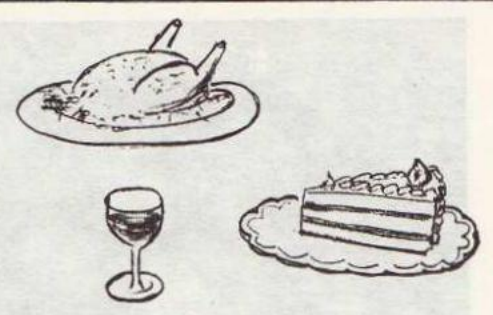
Beachten Sie auf der Gebrauchsanleitung vor allem eventuelle Warnhinweise und Gegenindikationen (Angaben über bereits bestehende Gesundheitsstörungen, bei welchen das Mittel nicht verwendet werden darf). Und noch ein praktischer Hinweis:

Bewahren Sie die Gebrauchsanleitung auf, solange Sie das Medikament anwenden müssen. Am besten in der Packung selbst oder aber in Ihrer Hausapotheke.

Wie doch die Leute komisch sind,
so komisch hier auf Erden.
Lang leben möchte jeder gern,
doch alt will niemand werden.

(Gefunden in einem Buch aus dem
Jahre 1893)

Auf dem Knieberg steh ich
 Rauscht die Ach vorbei
 Auf die Stadt hinunter seh ich
 Wie zum erstenmal im Mai
 Ach, es sind schon manche Jahre,
 War noch jung und war noch froh.
 Jetzt sind grau schon meine Haare,
 Armes Herz, was träumst du so.
 Als junger Bursch das Herz voll Hoffen,
 Von der Sorge noch befreit,
 Stand die ganze Welt mir offen,
 Doch die Welt, sie war so weit.
 Wo ist alles nun geblieben
 Was das junge Herz durchdrang?
 Junge Lust und junges Lieben,
 Ach vorbei, vorbei so lang.
 Wo sind die, die mit mir schwärmten
 Wie ein junger Bursche tut.
 Die durch Dornbirns Straßen lärmten
 Recht im Jugend übermut.
 Ach, zerstreut in alle Winde sind sie
 Von des Schicksals Not.
 Wenig sind's, die ich noch finde,
 Mancher, mancher ist schon tot.
 Nur die Ach, sie rauscht noch immer
 Durch die Stadt im alten Schwingung.
 Dornbirn liegt im Abendschimmer
 Und die Berge ewig jung
 Türmen auf sich gegen Norden.
 Alles, alles noch wie einst.
 Nur ich allein bin grau geworden.
 Armes Herz, ich glaub du weinst!



ÜBERGEWICHT

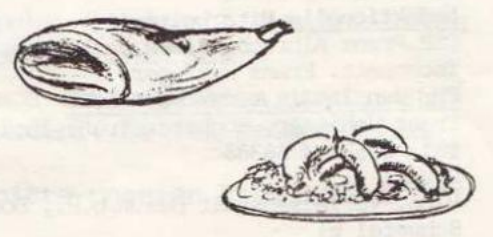
bei Senioren - Macht's das "Gläschen in Ehren" ?

"Übergewicht", so das Ergebnis einer repräsentativen Untersuchung zum Ernährungszustand von älteren Menschen, "ist unter Senioren viel verbreiteter als unter Erwachsenen allgemein, wenn man die gleichen Kriterien zugrunde legt." Im Vergleich der Essgewohnheiten von Junioren und Senioren fanden die Forscher, daß das Essverhalten in den meisten Punkten bei den über 65 jährigen vernünftiger als bei 18 - 24jährigen ist. So wenden die Älteren im allgemeinen mehr Zeit und Mühe auf, Salate zu bereiten, und sie essen häufiger frisches Obst und Gemüse. Dagegen nehmen sie weniger Fleisch, Fisch und Milchprodukte zu sich. Als Problembereiche werden der sehr hohe Fettverzehr bei Älteren, Bewegungsmangel und auch der Alkoholkonsum gesehen: "Das Problem liegt im Bereich der Energiezufuhr. Alkoholische Getränke sind bekanntlich, gemessen an der Energie, die sie liefern, relativ nährstoffarm. Sie ersetzen daher entweder potentielle Nährstoffquellen und führen damit zu einer Verringerung der täglichen Nährstoffversorgung, oder sie liefern zusätzliche Energie."

Der in der letzten Ausgabe gesuchte Liedtext wurde uns in verschiedenen Variationen zugesandt. Es sei hier allen Senioren, die mitgeholfen haben, den Text zu finden, herzlich gedankt !

G E D I C H T / L I E D G E S U C H T
 Wenn Sie ein Gedicht oder einen Liedertext suchen, von dem Sie nur noch Textteile wissen, schreiben Sie uns. Wir werden diese Textteile abdrucken und unsere Leser um Mithilfe bei der Suche bitten. Wer kann hier weiterhelfen ? Das Lied endet mit dem Satz :
 "Dornbirn, liebe Heimatstadt, ich bleib dir treu !"
 Zuschriften an Frau Hildegard Tschenett,
 Altes Rathaus, Dornbirn.

(Kuratorium Deutsche Altenhilfe)





DIE SAGE VOM U N T E R R I E S

Wer im Besitze der Broschüre "Sagen aus Dornbirn" von Walter Weinzirl ist, hat vielleicht bemerkt, daß diese Geschichte nicht erwähnt oder vergessen wurde:

Im Unterries, an der Bödelestraße, steht ein Bildstöcklein, das wie ein Kamin aussieht.

Es geht die Sage, daß dort vor sehr langer Zeit ein Haus stand, in dem oft ausschweifende Feste gefeiert wurden.

Da ging einmal der Pfarrer auf einem Ver-sehgang vorbei, und als ihn die Fest-gäste verspotteten, soll das Haus mit samt den Leuten im Boden versunken sein. Nur noch das Kamin blieb als Mahnmal für den gotteslästerlichen Frevel über der Erde.

Dies ist zwar keine Geistergeschichte, aber eine Mahnung, daß Gott seiner nicht spotten läßt !

(Anna Luger, Altersheim)

Im Unterries geht die Überlieferung, daß dieser Bildstock an die Pestzeit erinnere. Bis dorthin sei während des Dreißigjährigen Krieges die Seuche gekommen. Die weiter aufwärts wohnenden und von der Krankheit verschont gebliebenen Berger hätten zum Dank diesen Bildstock errichtet. Dagegen spricht allerdings die Jahreszahl 1807.

Diese gibt eher einer dritten Aussage recht, daß das Bildstöckchen an Ignaz Schwendinger von Watzenegg erinnere, der am 21. Oktober 1799 von russischen Soldaten erschlagen wurde. Die Russen lagerten bekanntlich in der Kehlen (Russenbrunnen) und litten nach alten Berichten zum Teil unvorstellbare Not. So rief fünf Tage nach diesem Totschlag der hier kommandierende General die Vorstehung von Dornbirn zu sich und erklärte dieser, daß er für keine Exzesse mehr gutstehe, wenn man ihm von seiten des Landes nicht eine noch größere Hilfe leiste.

Diese beiden netten Anzeigen haben wir in einer Schweizer Pensionistenzeitung gefunden:

Einsame Steppenwölfin, 61, gut in Wuchs und Fell, wohnt in schöner Höhle am Waldrand. Welcher grossgewachsene, intelligente Grauwolf, bis 70 J., nimmt die Fährte auf? Jeder Laut wird beantwortet. Tier-Naturfreund schreibe bitte an Chiffre

Seniorm., soeben von einer Regenerationskur zurück, fühlt sich wie neugeboren, hat kein Rheuma mehr, sieht jünger und gut aus und sucht toleranten, grosszügigen Partner (bis ca. 75) aus dem Raum Luzern-Zürich-Bodensee oder Tessin, auch Ausland. Spätere kultivierte Wohngemeinschaft möglich, wenn Sie nicht das Altersheim vorziehen. Es freut sich Chiffre

Welcher nette und liebenswürdige Rentner (bis 75) möchte gerne einer fit gebliebenen Rentnerin Freund und Kamerad sein? Zu zweit wäre die Freizeit viel schöner! Zürich und Umgebung. Chiffre

Impressum:

Medieninhaber :

Sozialamt der Stadt Dornbirn, Altes Rathaus,
Tel. 05572 / 65681

Redaktionelle Mitarbeiter:

OSR. Franz Albrich, Klaus Jankovsky, Hildegard
Tschennett, Franz Wehinger.

Für den Inhalt verantwortlich:

Franz Wehinger, Höchsterstraße 30,
Tel. 05572 / 66388

Druck:

Vlbg. Verlagsanstalt Ges.m.b.H., Dornbirn,
Schwefel 81

ES IST VIEL WICHTIGER
DEN JAHREN LEBEN
ZU GEBEN, ALS DEM
LEBEN JAHRE !



RICHTFEIER BEIM PFLEGEHEIM



Am 18. April 1986 fand auf dem Vorplatz des künftigen Pflegeheimes die Firstfeier statt.

Bürgermeister Rudolf Sohm konnte dazu verschiedene Vertreter der Stadt, die Architekten, die Baumeister und sehr viele Handwerker begrüßen. Bei seiner Festrede berichtete er vom Baubeschluß der Stadtvertretung, von der Planungsphase, von der Spatenstichfeier und vom zweimonatigen Bauvorsprung gegenüber der Bauablaufplanung. Dabei konnte dem aufmerksamen

Zuhörer nicht entgehen, daß eigentlich unser Stadtoberhaupt das Vorbild für den schnellen Baufortschritt war. Bürgermeister Rudolf Sohm hat nämlich bei der Spatenstichfeier nicht lange im harten Boden des ehemaligen Krankenhauses herumgestochert, sondern gleich mit vollem Elan einen Bagger besetzt und 20 bis 40 Spatenstiche auf einmal getätigt. Vor dem Aufziehen des Richtbaumes dankte der Bürgermeister den Planern und Bauleuten für die geleistete Arbeit mit der Hoffnung, daß die Bauarbeiten im bisherigen Tempo weitergeführt werden.

Zahlenrätsel

9	1	10	4	3	6	1			
5	19	19	2	14	18	3	6	15	
13	1	4	9	8	4	7	1	6	
6	3	1	18	1	6				
1	4	18	5	16	2				
6	3	14	5	10	1	7	4	17	
14	8	1	1	9	8	2	19	19	
2A	18R	6N	13H	1E	3I	7M			
12	3	18	7	2	7	1	6	19	
12	18	3	1	10	1	6			
1	13	1							
1	18	9	1	6					
4	6	1	9	1	6				
6	4	8	8						

- arabischer Stammesangehöriger
- Wiener Gemeindebezirk
- Kneipp'sches Heilmittel
- Verdauungsorgan (Mehrzahl)
- Erdteil
- männlicher Rufname
- Glücksbringer, vierblättrig
- Stadt in Holland
- Himmelsgewölbe
- ruhige, krieglose Zeit
- Lebensbund
- Nachlaßempfänger
- bucklig, gewölbt
- Ziffer

(gleiche Zahlen bedeuten auch gleiche Buchstaben).

Die 1. und 3. Buchstaben eines jeden Wortes von oben nach unten gelesen nennen ein Frühstück, das alle Senioren heute noch sehr lieben (würden). Es ist leider schon selten geworden.

Bei Unklarheiten bei der Lösung des Rätsels rufen Sie bitte unseren Rätselonkel Christian Zangerl, Dornbirn, Tel. 05572/ 662572 an.

Bad Haslach vor 1873

Das eigentliche Bad (links) brannte am 22.11.1929 ab, während das alte "Albrich"-Haus (rechter Teil) bereits 1896 ein Raub der Flammen geworden war.



Dieses Haus stand einst mitten in der Stadt. Heute befindet sich an seiner Stelle die Vorarlberger Naturschau.



Sowohl der Eislaufplatz bei der "Rotfarb" Fabrik am Fischbach, der im Jahre 1882 eröffnet wurde, wie auch



die erste Koch- und Haushaltsschule Österreichs, die 1889 im Oberdorf errichtet wurde, hatten jenen Mann zum Initiator, nach dem im heutigen Personenrätsel gefragt wird.



1934/35 wurde die "Stadtrandsiedlung" Birkenwiese erbaut. Es war dies in der damaligen Notzeit eine große finanzielle Leistung.

Taxi-Aufstellung 1926 vor dem Dornbirner Bahnhof. Zwei Jahre vorher zählte Dornbirn 41 "Luxusautos", 32 Lastautos und 49 Motorräder. 1985 waren es rund 14500 PKW, 1000 LKW und 4200 Motorräder und Mopeds.

